

Er scheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der Gratis-Belagerung des Sonntags. ...



Einrückungsgebühr für Kleinanzeigen und ...

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Kgl. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgrichste Verbreitung.

Amliches.

Uebertreten wurde die Schulfeste in Wellberg, Bez. Hall, dem Schullehrer Weber in Alt-Nußra; diejenige in Steingeborn, Bez. Münsingen, dem Unterlehrer Andreas Breiting in Alpirsbach.

Rußland's Abnehmer.

(Nachdruck verboten.)

Die chinesisch-europäische Post wird, wie bekannt, seit einigen Wochen bereits über die russische, zentralasiatische Eisenbahn geleitet, und vom nächsten Sommer ab sollen direkte Eisenbahnwagen zwischen Paris und Peking an bestimmten Tagen verkehren.

Rußland kann auf sehr große Frachten nach Sibirien und Ostasien zunächst nicht rechnen. Die jetzt zur Erschließung gelangenden Gebiete gehören hauptsächlich der landwirtschaftlichen Produktion, eine Industrie, die wirklich großer Maschinen und Arbeitsgeräte in Massen bedarf.

Mit der Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit einer sehr starken Anschwellung der Einfuhr russischer landwirtschaftlicher Produkte nach Deutschland nach der Vollendung der sibirischen Bahn ist immer gerechnet.

Diese ganze Erschließung der asiatischen Provinzen Rußlands ist ein Kulturwerk, mit dem auch wir Deutschen vollumfänglich sympathisieren können.

Landespolitik.

Forderungen zur Besserstellung der Unteroffiziere werden von der 'Köln. Ztg.' im diesjährigen Etat angekündigt, da die Geldbezüge nicht mehr den gesteigerten Ansprüchen der bisherigen Lebenshaltung entsprächen.

Die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen, die im August in Petersburg begonnen wurden, sind jetzt nach mehrwöchiger Pause in Berlin wieder aufgenommen worden.

Es dürfte an der Zeit sein, eine orientierende Darstellung über die Verhältnisse im asiatischen Wetterwinkel zu bringen, denn wie die Sachen liegen, muß man gewärtig sein, daß über Nacht die Entscheidung herannahet.

Landesnachrichten.

Altensteig, 16. November. Der Gewerbeverein hielt gestern Sonntag nachmittag seine jährliche Hauptversammlung im Gasthaus zur 'Linde'.

auf mindestens 3 Jahre zu bemessen sei. Für das hiesige Lehrlingsheim wurde in der Person des Schneidermeisters Ralmbacher ein neuer Aufsichtsführender gewonnen.

—n. Eßhausen, 16. Nov. Gestern nachmittag hatte der 22 Jahre alte Maurer Brenner von Ebershardt das Unglück, beim Tannenzapfenpflücken in der Nähe der Moushardter Wassertrube vom Baume zu stürzen.



\* **Magold**, 13. November. Im Hirschsaal wurde gestern abend eine Luiferfeier abgehalten. Ansprachen hielt Herr Defan Römer und Prof. Dr. Häcker; Stadtpfarrer Dr. Faust hatte einen Vortrag über Luther und sein Haus übernommen. Gesangsbeiträge des Pieder- und des Sängerkranzes verschönten die Feier, die zahlreich besucht war.

\* **Stuttgart**, 14. November. Das Ministerium des Innern veröffentlicht im Amtsblatt einen Erlass, betreffend die Feuer- und Betriebssicherheit in Geschäfts- und Warenhäusern. Die Oberämter und die Stadtdirektion in Stuttgart werden beauftragt, alljährlich am 1. Februar Bericht über die zur Herbeiführung möglicher Betriebssicherheit getroffenen Maßnahmen zu erstatten und insbesondere periodische ortspolizeiliche Untersuchungen der Warenhäuser usw. einzuführen. Namentlich sollen die Beleuchtungs- und Heizungsanlagen, die Gänge zwischen den Warenauslagen, die Treppen und Ausgänge auf ihre Feuer- und Betriebssicherheit und daraufhin geprüft werden, ob im Notfall auch größere Menschenmengen, sowie das Personal sich rasch zu entfernen im Stande sind.

\* Vor kurzem war in **Stuttgart** eine mit 1800 Mark bezahlte Assistentenstelle bei der königl. Zentralfabrik für Gewerbe und Handel ausgeschrieben. Darauf haben sich nicht weniger als vierhundert Bewerber aus den verschiedensten Ständen und Berufsgruppen gemeldet.

\* Bei der Schultheißenwahl in **Jussenhausen** wurde Stadtschultheiß Güntelkunst von Heimsheim mit 488 Stimmen gewählt. Ratschreiber Hänsler von Feuerbach erhielt 473 Stimmen und Amtsgerichtssekretär Nikolaus Heilbronn 80 Stimmen.

\* **Vom Stromberg**, 12. Nov. (Wildschweinejagd auf dem Stromberge.) Im Laufe des Sommers haben sich die Wildschweine nur vereinzelt gezeigt und daher den Feldern ganz unbedeutenden Schaden zugefügt. Die bisher immer übertriebene Schätzung des noch vorhandenen Bestandes auf 10—15 Stück wird wohl richtig sein. Die vollständige Ausrottung des seltenen Wildes soll trotzdem auch ferner angestrebt werden und es ist daher für den kommenden Winter das sog. Kreisjagdsystem, das im letzten Winter so gute Erfolge aufzuweisen hatte, auch neuerdings angeordnet worden, so daß nur bei Schnee auf eingekreiste Säuen gejagt werden wird.

|| **Weiler D.-A. Blaubeuren**, 14. Nov. Die hiesige Gemeinde hat, den Vorgängen anderer Gemeinden und einem allgemeinen Wunsche der Einwohner Rechnung tragend, vergangenen Sommer sich zu einem Molkereiverbande vereinigt und ein eigenes Molkereigebäude neu erstellt. Die gehegten Erwartungen haben sich erfüllt und es ist schon nach kurzem Bestehen der Molkerei eine viel bessere Wertung der Milchproduktion gegenüber früher zu konstatieren.

\* **(Verschiedenes.)** Vor einigen Tagen wurden in der Nähe von **Schwening** im Walde beim Moos sammeln 10 Stück neue Taschenuhren aufgefunden, welche in einer dortigen Uhrenfabrik gestohlen worden waren. Der noch unermittelte Täter scheint sich unsicher gefühlt und deshalb die Uhren im Walde versteckt zu haben. — In einem Anfall von Schwermut hat sich in **Reutlingen** die 33jäh. Ehefrau des Kaufmanns Boffert durch einen Schuß in den Kopf das Leben genommen.

\* **Karlsruhe**, 14. Nov. In Rodenau starb vor einigen Tagen der Fleischbeschauer infolge Genußes von krankem Rindfleisch. Er hat von dem Fleisch gegessen, einen Teil davon eingesalzen und auch anderen Personen davon abgegeben. Es sollen noch weitere Personen erkrankt sein.

\* Großes Aufsehen machte es in **Karlsruhe** Anfangs Oktober, als ein ganz verwahrlostes, etwa 4 Jahre altes Mädchen in der Gerwigstraße von der Polizei aufgegriffen wurde, das von seinen Eltern fürchtbar mißhandelt und geschlagen worden war. Die Schuldigen hatten sich soeben

vor der Strafkammer zu verantworten. Das Kind befand sich bei seiner Auffindung in einer äußerst erbärmlichen Verfassung und hatte am ganzen Körper Verletzungen, die von schweren Mißhandlungen herrührten. Durch Nachforschungen wurde festgestellt, daß das Mädchen den Gerwigstraße 47 wohnenden Schlosserlehrling Franz Josef Haist aus Oberndorf gehörte. Die Anklage legte ihnen nun zur Last, daß sie in der Zeit vom Mai bis Anfang Oktober 1903 in ihrer Wohnung ihre 4 $\frac{1}{2}$  Jahre alte Tochter Martha fast täglich durch fortgesetztes Schlagen mit einem Riemen und anderen Gegenständen und durch Stoßen an Wände und Türen lebensgefährlich mißhandelt haben. Die Angeklagten redeten sich damit aus, das Kind nur darum gezeichnet zu haben, weil es verlogen und unreinlich gewesen sei und gestohlen habe. Sie seien daher auch gezwungen gewesen das Kind stets einzuschließen, wenn sie fortgingen. Der Angeklagte Haist gab sich besonders Mühe, die Untugenden und Fehler seines Kindes in ein möglichst großes Licht zu rücken. Er vertiefte sich dabei zu ganz ungeheuerlichen Behauptungen. Unter anderem suchte er den Glauben zu erwecken, daß das 4 Jahre alte Kind einmal eine Flasche Wein gestohlen und völlig ausgetrunken habe. Der Vorsitzende indes erwähnte darauf den Haist, doch keine Dinge zu erzählen, die man nicht für wahr halten könne. Das Zeugenerhör lieferte ein ganz trauriges Bild von der Gefühl- und Herzlosigkeit, mit der das angeklagte Elternpaar sein eigen Fleisch und Blut behandelte. Das Kind war vom 20. Mai 1902 an wegen eines Hautausschlags im städtischen Spital in Behandlung. Am 12. Mai ds. Js. wurde es entlassen und kam wieder zu seinen Eltern. Mit diesem Tage begann für das Kind ein wahres Martyrium. Das Mädchen wurde fast tagtäglich mißhandelt; zu jeder Tageszeit und öfter auch mitten in der Nacht bekam es meist ohne Anlaß Prügel. Hageldicht und kräftig führen dieselben am Körper des bedauernswerten Geschöpfes nieder. Mit welcher Ausdauer das Kind von dem Haist mißhandelt wurde, bekundete ein mit Haist im gleichen Hause wohnender Zeuge, der einmal über dreißig Schläge zählte, die das Mädchen ohne Unterbrechung erhielt. Bei den Schilderungen der Zeugen konnte man sich des Verdachtes nicht erwehren, daß die Angeklagten hofften, durch ihre schweren Mißhandlungen das Kind aus der Welt zu schaffen. Sehr häufig wurde das Mädchen mit zusammengebundenen Händen oder an die Bettlade angebunden in der Wohnung eingeschlossen. Das Kind war übrigens, wie festgestellt wurde, nicht besser und nicht schlechter geartet, wie andere Kinder gleichen Alters. Am 6. Oktober gelang es der Martha Haist, ihren Peinigern zu entinnen und die Polizei fand sie dann auf der Straße. Die Missetäter wurden gestraft leider viel zu mild. Die Frau erhielt 6 Monate und der Mann 1 Jahr Gefängnis.

|| Zwei Fälle von Menschenqualerei erregen wieder beachtliches Aufsehen. Die den Mäusch. R. Nach mitgeteilt wird, wird in **Badentzen** in Bayern die 55 Jahre alte geisteskrankte Marie Hofbauer von ihrem Bruder seit sieben Jahren in einem finsternen Loch gefangen gehalten. Das Fenster ist doppelt vergittert. Das Gitter kann von außen geöffnet werden; da hinein wird das Essen verabreicht. In die verschlossene Tür sind von außen Nägel hindurch geschlagen, damit die Kranke von innen nicht pochen kann. Auf Anordnung der Gendarmerie sind die Nagelspitzen jetzt umgebogen. Der Bürgermeister will nicht einschreiten, weil durch die Verbringung in eine Irrenanstalt der Gemeinde Kosten entstehen könnten. Der gelegentliche Besichtigungsantritt findet stets alles in Ordnung, weil die Pfleger der Irren von dem bevorstehenden Eintreffen Kenntnis erhalten. So begründete die Hofbauerin einmal ihr Verlassen der Kirche vor Beendigung des Gottesdienstes mit den Worten: „Ich muß heim, die Marie herrschen, die Kommission kommt.“ — Vor der Strafkammer in **Nordhausen**

hatte sich letzter Tage, wie die Magdeburger Zitg. berichtet, der in Verga wohnhafte Bäckereimeister Kuschler mit seiner Frau zu verantworten. Beide haben ihr 12 jähriges Kind auf dem Hausboden in einer kleinen dunklen Kammer längere Zeit untergebracht, ohne ihm eine ordentliche Lagerstelle und genügende Nahrung zu geben. Bei der Auffindung des Kindes war dieses zum Grippe abgemagert, die Hände waren erfroren. Die rohen Eltern wurden zu je acht Monaten Gefängnis verurteilt.

|| Ueber die **bayerischen** Bauernmädchen klagte der Bauer Heusinger auf einer Bauernbund-Versammlung in Würzburg, daß sie sich modernisierten, daß ihnen der Bauernstand zu niedrig sei, daß sie keine Hädelarbeiten machen, aber keine Hosen nähen können. Also Besserung, bitte!

\* **Wiesbaden**, 13. Nov. In der Marktstraße, im engsten und belebtesten Teil der Stadt, ist heute vormittag nach 11 Uhr das alte Haus des Bäckers Malbater plötzlich in sich zusammengestürzt. Das zweistöckige Haus war vor kurzem geräumt worden und sollte niedergelegt werden. Arbeiter hatten gerade mit Lockern der Verbände begonnen, konnten sich aber noch rechtzeitig flüchten. Auch von Passanten ist niemand verletzt worden.

\* **Jalkenau i. S.**, 14. November. In der vergangenen Nacht tötete die verehelichte Seidler hier selbst ihr einige Wochen altes Söhnchen durch Messerliche und verletzte ihren sechsjährigen Sohn auf gleiche Weise lebensgefährlich. Alsdann ertränkte sie sich in der Elbe. Ihr drittes Kind liegt die Frau unberührt. Anscheinend ist Geistesföderung die Veranlassung.

\* **Berlin**, 14. Nov. In der heutigen Sitzung des Ausschusses und des Beirats des deutschen Zuckerraffinerie-Syndikats wurde die Verkaufsvereinigung auf den 31. Dezember gekündigt. Es wird den Mitgliedern gestattet, vom 1. Dezember ab Verläufe über Jahre hinaus auszuführen.

\* **Berlin**, 14. November. In der gestrigen Sitzung der Laryngologischen Gesellschaft, deren Mitglied er seit Jahren ist, erkrankte Geheimrat Professor Dr. Moritz Schmidt und wurde vom Vorsitzenden und der Gesellschaft begrüßt. Er dankte für diese Ehre und bemerkte, die Behandlung des einfachen Falles, wie ihn die Operation am Kasser darstellt, würde jeder der Anwesenden so gut wie er gemacht haben. Das Besondere an diesem Falle sei nicht die Krankheit sondern der Patient. Er freute sich über den guten Ausgang im Interesse des hohen Patienten, und besonders deshalb, weil diesmal die deutsche Laryngologie einen Erfolg habe herbeiföhren können. Sonntag seien es 16 Jahre gewesen, daß er mit dem Prinzen Wilhelm nach San Remo gefahren sei. Seit dieser Zeit sei er naturgemäß im Konnex mit ihm geblieben. Dagegen sei er, nachdem Dr. Alberg vor 2 Monaten das Gewächs entdeckte, zugezogen worden, und diesmal sei nichts in die Öffentlichkeit gedrungen, bevor die Untersuchung des herausgenommenen Polypen von Professor Orth erfolgt sei.

|| **Kenes Palats**, 15. Nov. Die Wunde ist zugeheilt. Der Kaiser kann seit gestern die Flüster Sprache gebrauchen. Das nächste Bulletin wird übermorgen ausgegeben.

|| Der jetzt beendete **Berliner** Metallarbeiterkrieg hat den deutschen Metallarbeiterverband vermutlich mehrere hunderttausend Mark gekostet. Auch werden vorläufig noch etwa 3000 Arbeiter beschäftigungslos bleiben, da inzwischen Ersatzleute eingestellt wurden.

|| Der **Berliner** Kindesunterschubungsprozess neigt nunmehr seinem Ende zu, die vierte und letzte Verhandlungswoche hat am heutigen Montag begonnen. In dieser Woche werden, nachdem die Sachverständigen-Kommission zur Prüfung der Neulichkeitsfrage ihr Gutachten erstattet hat, der Ankläger und die Verteidiger sprechen, worauf die Geschworenen die Frage schuldig oder nichtschuldig zu entscheiden haben. Von ihrem Spruch hängt es ab, ob die angeklagte Gräfin Kwileda für längere Zeit ihre Freiheit verliert oder

## Der Märchenprinz.

(Fortsetzung.)

Steinhäuser sah, wie die stillen grauen Augen aufstrahlten, wie eine plözhliche Rote in die zartgerundeten Wangen stieg — und eine schmerzliche Ahnung überkam ihn, ohne daß er es vermochte, ihr Gestalt zu verleihen. Wer war jener fremde Mann? Und warum erschien er nicht offiziell in der Gesellschaft, um an ihrem Feste teil zu nehmen? Letztere Frage legte sich auch Hertha vor, aber sie war zu tief eifreut, den Gegenstand ihrer liebsten Träume so nahe zu wissen — und zu sicher, daß er sich ihr auf irgend eine Weise zu nähern suchen werde, um an diesem Abend eine Verstimmung aufkommen zu lassen. Excellenz Medora war diesmal ausnahmsweise zufrieden mit ihrer ältesten Nichte. „Wenn Du Dich bestrebst, weiterhin so liebenswürdig zu erscheinen wie heute, so kann es Dir gar nicht fehlen.“ sagte sie, nachdem das Fest sein Ende erreicht hatte und die Damen in ihren Zimmern angelangt waren. „Glaubt es mir nur, Kinder: ein Mädchen vermag sein Schicksal größtenteils mit seinen eigenen Händen zu formen.“ „Ich will versuchen, dem meinigen mindestens die Gestalt einer Grafentochter zu verleihen.“ sagte Flora, hinter ihrem Fächer gähnend. „Was hältst Du davon, Hertha?“ „Ich bin heute zu müde, um Dir diese Gewissensfrage beantworten zu können.“ entgegnete die Gefragte lächelnd, aber in ihrem Innern sagte sie sich mit pochendem Herzen: Er ist da! er ist da! Und wenn er mich liebt, so gilt mir das mehr als irgend etwas in der Welt. Wenn er mich liebt, dann bin ich eine Königin!

### 4. Kapitel.

Auf folgenden Morgen erhob sich Hertha früher als gewöhnlich von ihrem Lager und unternahm nach schnell genossenem Frühstück mit ihrer Skizzenmappe unter dem

Arm die gewohnte Frühpromenade. Gewöhnlich waren bei diesen Morgen spaziergängen Frau und Fräulein Hellbach ihre Begleiterinnen, heute aber hatte Hertha die Genoffinnen nicht abgerufen; sie fühlte das Bedürfnis, sich in völliger Einsamkeit mit den Eindrücken des verlassenen Abends abzufinden. So wurde ihr Spaziergang ein längerer als sonst und hatte auch ganz die gewünschte Wirkung. Ruhig, mit zarten, vom frischen Seewinde gemalten Rosen auf den Wangen lehrte sie zurück und stieg in einiger Entfernung von jenem Teil des Strandes, der den Kurgästen zum Sammelplatz diente, auf Denjenigen, den ihre Augen bereits unter den auf- und abwandelnden Personen zu suchen begonnen. Der fremde Maler schien erfreut über die Begegnung und näherte sich Hertha mit weltmännischer Ungezwungenheit. Bald nach dem Austausch der ersten Begrüßungsworte plauderten sie wie ein paar alte Bekannte miteinander. Dieser Herr Falk — so hatte er sich vorgestellt — erschien Hertha heute anders als im Dorned-Schlosse; weniger zurückhaltend und heiteter. „Ich muß Ihnen gestehen, daß nicht der Zufall, sondern ein völlig zurechtgelegter Plan mich nach Bantowitz geführt hat.“ sagte er. „Ich will hier meine Ferien genießen, gleichzeitig aber Stoff zu neuen Bildern sammeln. Ihre Skizzenmappe verrät mir übrigens, daß wir so etwas wie „Junfergenossen“ sind.“

„Das darf ich selbst im Scherz nicht gelten lassen.“ entgegnete Hertha mit bescheidenem Erröten. „Leider erhielt ich bisher niemals regelrechten Unterricht, und der einzige Wert meiner schwachen Versuche, Geschnittes mit dem Stifte festzuhalten, besteht darin, daß sie alleamt glühende Hymnen auf den Genius Ihrer gottgelegneten Kunst sind.“ Er lachte leise. „Ich wollte, ich könnte Ihre Hymnen sehen. Wenn Sie gelegentlich meinen Rat, meine Unterstützung hinsichtlich Ihrer Studien in Anspruch nehmen wollten, so würde mich das sehr glücklich machen.“ „Sie sind überaus gütig, Herr Falk. Wir werden

darüber noch sprechen können, wenn Sie einige Zeit in Bantowitz zu verweilen gedenken.“

Unterdessen waren sie in der Nähe der Gesellschaft angelangt; der Maler verabschiedete sich von Hertha und schlenkerte zu Bunting hinüber, welcher unter einem hart am Strande aufgeschlagenen Leinwandzelte seine Zeitung las. Mit satiristischem Lächeln blickte der Blonde auf. „Halloh, Feuerster! Mit was für einer jungen Schildkröte trocken Sie soeben hinter den Klippen hervor? Hat man auch Ihnen bereits den Lasso über den Kopf geworfen?“

„Keineswegs. Sie wissen, daß ich dazu nicht stillhalten würde. Jenes junge Mädchen, mit welchem ich soeben sprach, versteht auch, wie ich glaube, mit dem Lasso nicht umzugehen. Es ist ein einfaches, natürliches Geschöpf, dessen Gesicht man immer ansehen möchte.“

„Weihen Sie demselben Ihren Binsel, aber nicht Ihr Herz, lieber Freund.“

„Sehr wohl, Sie Weisester der Weisen! Es liegt allerdings in meinen Wünschen, Fräulein v. Reutlingen malen zu dürfen. Als ich sie gestern gleich nach meiner Ankunft das Lied singen hörte und im Rahmen des Spiegels ihr malerisch von einem seidenen Tuche umschlungenes Köpfchen betrachtete, kam mir der Gedanke für ein neues, sehr effektvolles Strandbild.“

„Schon recht. Als Studie lasse ich die Weiber noch gelten. Und deshalb mögi Ihr — der Schriftsteller und der Maler — Euch meinetwegen hin und wieder einfangen lassen. Für mich aber, den keine Muse geküßt, sehe ich wahrhaftig den Grund dazu nicht ein. . . . . . Bringen Sie ein paar von meinen Zigarren mit heraus, wenn Sie ins Haus gehen, Falk. Aber machen Sie einen großen Bogen um jene statliche Dame in der rostfarbenen Morgentouilette, wenn Ihnen Ihre Freiheit lieb ist. Sie nennt sich Excellenz Helmsfiedt und weiß den Lasso zu schleudern wie ein echter Gaucho!“ — — — (Fortsetzung folgt.)



Benefiz-Buchdrucker  
 in Stuttgart  
 Die meisten der Berechtigten sind weg.

diese wieder erlangt. Schwer und verantwortungsvoll ist das Ehrenamt der Geschworenen, besonders in diesem Prozeß mit seinem Wirrwarr. Aber man darf das Vertrauen haben, daß der Spruch nach bestem Wissen und Gewissen ausfallen wird.

### Ausländisches

**Rom, 14. Nov.** Die Polemik der Presse über den Tod Rosanos nimmt zoologische Formen an. Die Freunde Rosanos nennen Ferri und Genossen Hyänen und diese titulieren die Gegner Schakale. Der Sohn des Eigentümers der „Tribuna“ griff deshalb heute Ferri auf der Straße tödlich an, weil er seinen Vater beleidigt hatte. Die Berichte über diesen Kampf sind unklar. Tatsache ist nur, daß Ferri's Stock sich auf die Nase des Gegners verirrte und Blutspuren hinterließ. Ferri, der sich im „Avanti“ als Sieger geriet, befreit, entgegen dem gegnerischen Bericht, selbst Gebeine zu haben.

**Paris, 14. Nov.** Der Fürst Urussow, welcher Ende d. J. den Posten des russischen Botschafters in Rom übernehmen wird, äußerte sich heute gegenüber dem Pariser Korrespondenten des römischen „Giornale d'Italia“ über die Ursache der Vertagung der Romreise des Zaren. Diese Verschiebung sei darauf zurückzuführen, daß die italienische Regierung die in der Kammer von den Sozialisten hervorgerufene Debatte über die Reise des Zaren nicht verhindert habe. Schon am Tage nach dieser Diskussion habe der Botschafter Nelidow deshalb bei dem italienischen Minister des Äußeren Beschwerde geführt. Dieser habe jedoch geltend gemacht, daß die Unterdrückung einer solchen Debatte auf das italienische Volk einen viel schlimmeren Eindruck gemacht haben würde als die Diskussion selbst. Der Zar selbst habe sich lange gegen die Vertagung seiner Reise gestraubt, sich jedoch schließlich in die aus der diplomatischen Zwangslage hervorgegangene Situation gefügt. Diese Äußerungen des Fürsten Urussow bestätigen den in gut unterrichteten Kreisen schon lange bestehenden Eindruck, daß der Botschafter Nelidow lediglich das Opfer einer Entscheidung geworden ist, welche der Zar unter besonderem Einflusse seiner nächsten Umgebung gefaßt hatte.

**London, 14. Nov.** Einer Neutermeldung zufolge veröffentlicht der „New-York Herald“ folgendes Telegramm aus Vogota vom 10. Nov.: General Reyes ist als Generalissimus heute zur Koste mit einer großen ausgerüsteten Armee abmarschiert. Jorge Solgoin, der stellvertretende Präsident, sagte, die kolumbische Regierung werde den letzten Tropfen Blut vergießen und den letzten Cent ausgeben, um die Rebellion in Panama niederzuwerfen. Vogota ist im Belagerungszustande. Die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten wird bewacht. Präsident Marroquin schickte an Roosevelt ein wichtiges Telegramm. Man glaubt, Kolum-

bien reche auf die Sympathie der anderen lateinischen Republiken.

**London, 14. Nov.** Auf Ersuchen der Regierung in Peking hatte, einer Meldung der Daily Mail aus Tientsin zufolge, der Vizekönig Juanschitai mit dem russischen Statthalter Alexejew eine Besprechung. Das Ergebnis war für China ungünstig. Vorräte für die chinesische Armee gehen in Eile nach Norden ab. Die Militärwerkstätten arbeiten Tag und Nacht. Der japanische Gesandte hatte eine geheime Besprechung mit dem Vizekönig Tschangschitun und mit dem Präsidenten des Auswärtigen Amtes, Prinzen Tsching.

**London, 14. November.** Auf einem gestern Abend in Bristol gehaltenen Bankett, an dem Balfour und Hicks-Beach als Gäste teilnahmen, wiederholte ersterer seinen Standpunkt dahin, daß ein Wechsel in der Handelspolitik nötig sei und daß England Freiheit zu Vertragsverhandlungen und das Recht haben müsse, in gewissen Fällen wo es notwendig sei, mit Wiedervergeltungsmassregeln zu drohen. Der Ministerpräsident erklärte ferner, daß Wahlen zum Parlament seiner Annahme nach nicht früher als in zwei oder drei Jahren stattfinden werden. Hicks-Beach sagte, obwohl er Freihändler sei, beabsichtige er doch, die Politik des Ministerpräsidenten zu unterstützen, weil die Schutzolltarife des Auslandes die heimische Industrie Englands schwer schädigten, während sie die ausländischen Fabrikanten in den Stand setzten, hohe Preise im eigenen Lande zu erhalten und ihre überhäufigen Vorräte unter dem Selbstkostenpreise nach England zu schicken.

Das Saager Schiedsgericht hat sich nach zwei oder drei Beratungen auf unbestimmte Zeit vertagt, in der Zwischenzeit soll das Urteil gefällt werden; wenn es vorliegt wird die Konferenz zu seiner Entgegennahme noch einmal zusammenzutreten.

**Konstantinopel, 13. November.** Nach dem heutigen Selamlak empfing der Sultan den englischen Botschafter Sir Nikolai O'Conor in einer bemerkenswert langen Audienz. Man nimmt an, daß Mozodonien den ausschließlichen Gesprächsstoff bildete und daß der Botschafter dem Sultan eine Verständigung mit dem Entente-Mächten ans Herz legte.

**Konstantinopel, 13. November.** Die türkische Admiralität klagte beim Seegericht 95 000 Pfund Schaden ein gegen den englischen Dampfer „Goldy“ wegen der Beschädigung der Brücke über das Goldene Horn. Die Brücke ist noch urpassierbar und die Admiralität verliert durch den Entgang der Einnahmen täglich ungefähr 250 Pfund. Dem Sultan wurde heute von einem preußischen Hofkuchner zum erstenmale der vom Kaiser Wilhelm geschenkte Trak-hner Biererzug vorgefahren. Es sind Fische, deren vorzügliches Gange dem Sultan sehr gefiel.

**Sofia, 15. Nov.** Der Fürst eröffnete heute die So-

branje. In der Thronrede bemerkte er, daß die Ereignisse des letzten Sommers die Regierung zu außerordentlichen Ausgaben veranlaßten, um die Armee in den Stand setzen zu lassen, dessen sie als Wächterin der Unverletzlichkeit und Unabhängigkeit des Landes bedarf. Die Kammer werde gewiß die Ausgaben und die Handlung der Regierung billigen. Die Thronrede betont sodann das Bestreben der Regierung, die bestehenden guten Beziehungen aufrecht zu erhalten und weiter zu entwickeln mit der großen Befreierin Rußland und den anderen Großmächten, sowie besonders mit den Nachbarstaaten. Unter den Vorlagen befindet sich eine Abänderung der Heeresorganisation.

**Saganrog, 15. Nov.** In der verflohenen Nacht wurde von unbekannt Personen das Bahngeleise zwischen dem Bahnhof Bokrowskaja und der Ausweichstelle Koschin zerstört. Wie es scheint, um den nach Wolotschirt gehenden Kurierzug zum Entgleisen zu bringen. Dadurch stürzte ein Güterzug, der die Strecke vor dem Kurierzug befand, den Bahndamm herab. Ein im Zuge befindlicher Reisender wurde getötet und mehrere Beamte verletzt. 30 Wagen gingen in Trümmer.

**Trenton (New Jersey), 12. Novbr.** Italiener warfen gestern die Fenster des italienischen Konsulats ein, weil es zum Geburtstag des Königs Viktor Emanuel geflaggt hatte. Ein Polizist holte die Flagge herab, um weiteren Unruhestörungen den Anlaß zu nehmen. Der Konsul Searletta wandte sich jedoch an den Bürgermeister, welcher dann der Polizei befahl, die Flagge von neuem zu hissen und sie zu beschützen.

**Pretoria, 14. November.** Gestern Abend drangen zwischen Pietersburg und Nylstroom zwei Männer in einen Eisenbahnwagen, als der Zug einen Abhang hinauffuhr, überwältigten die Begleitung und raubten 10 000 Pfund, die für die Stadtbank in Pretoria bestimmt waren.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 14. Nov.** (Schlachtviehmarkt.) Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen: vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwerts bis zu 8 Jahren 73-75 Pfg., Farren (Bullen): vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 59-61 Pfg., mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 58-59 Pfg.; gering genährte - bis - Pfg., Kalbstein (Bullen). Kühe: vollfleischige, ausgewästete Kalbin, höchsten Schlachtwerts 68-69 Pfg., ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte Kalbin und jüngere Kühe 66 bis 66 Pfg., mäßig genährte Kalbin und Kühe 66 bis 66 Pfg.; Kälber: feinste Mastfäher (Vollmilchmast) und beste Saugfäher 82-88 Pfg., mittlere Mastfäher und gute Saugfäher 78-82 Pfg., geringe Saugfäher - bis - Pfg., Schweine: vollfleischige der feineren Rassen und Kreuzungen bis zu 1 1/2 Jahr 60-61 Pfg., fleischige 58-59 Pfg.; gering entwickelte alte, sowie Säuen und Eber 51 bis 54 Pf. Verlauf des Marktes: Verkauf mittel-mäßig.

Verantwortlicher Redakteur: W. Nieker, Allensteig.

### Verned.

Die Freiherrl. von Giltlingen'sche Gutsherrschaft

## verkauft

aus Thann, Abt. Hochgericht folgendes aufbereitete Nadelstammholz:  
Lang- und Sägholz: 482 Stüd mit 427,07 Festw. und zwar

Klasse	I	II	III	IV	V	Summe
Fichten und Tannen	14,53	99,64	129,76	79,46	19,82	343,21
Föhren	6,92	37,04	10,97	3,50	0,67	59,10
Sägholz wor. 1/2 Föh.:	11,28	7,11	6,37			24,76

Das Holz wird an Ort und Stelle durch den R. Forstwart Dürr in Verned vorgezeigt.

Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen. Gebote wollen, in ganzen und 1/10 Prozenta der 1903er Taxpreise ausgedrückt, auf das ganze Quantum in einem Los (Lang- und Sägholz, Normal und Auschuß) wohlverschlossen und mit der Aufschrift versehen: „Gebot auf Stammholz“ bis

**Samstag, den 21. Nov. 1903, nachm. 3 Uhr**  
an Freiherrn Karl von Giltlingen in Stuttgart, hauptpostlagernd eingereicht werden.

NB. Entfernung des Schlages von Station Verned und Polterplatz ca. 1 km.

### Ragold.

## Für Kinder

empfehle in großer Auswahl

**wollene Kittel, weiß und farbig, Hemden, Handschuhe, Stöcker, Höschen mit und ohne Leibchen, wollene Shawls und Tüchle, Lätzchen, Kleidchen und Röckchen, Strümpfe, Hauben, Kappen, Tellerkappen billigt**

**Herm. Brinkinger.**

## Schreibhefte

empfehl

**W. Nieker, Buchdruckerei.**

Allensteig.

# Wollwaren

Unterhosen, Unterleibchen, Leibbinden, Hemden, Socken  
Strümpfe, Handschuhe, Stöcker, Jagdwesten, Sturm-  
kappen, Kinderkittel, Käppchen, Hänbchen, Kapuzen,  
Eckhaken, Schultertücher und Kragen zc. zc.

empfehl zu **billigsten Preisen**

**C. W. Lutz.**



## Thomasschlacken- mehl



ist seit Anfang November um circa  
**50-90 Mark pro Doppelwaggon**  
von 200 Centner billiger geworden  
(je nach dem Phosphorsäuregehalt).

Infolge dieser bedeutenden Preisherabsetzung empfiehlt es sich, dasselbe  
**sofort**

zu beziehen, um sowohl vor Eintritt von starkem Frost die Wiesen  
mit diesem

**als bestem Wiesendünger**

bekanntem Düngemittel zu versorgen, als auch schon jetzt die Felder  
**für die Frühjahrssaat**

mit Thomasschlackmehl zu bearbeiten, da durch das Ausstreuen  
auf die rauhe Furche eine Kergare erzielt wird, wie sie durch  
keine Bearbeitung im Frühjahr zu erreichen ist.

Man achte genau auf Gehaltsangabe, Plombe und Schutzmarke!  
**Vor minderwertiger Ware wird gewarnt.**

**Thomasphosphatfabriken G. m. b. H.**  
Berlin W.



Zu haben in den meisten Geschäften.  
Fabrikant: Carl Gentner in Göttingen.

Ragold.  
**Große Auswahl in  
Hemdfleuell  
& Hemdfleuell-  
Resten**

empfehl trotz großem Aufschlag  
sehr billig

**Christian Schwarz.**



**Altensteig.**  
**Haus-Verkauf.**

Unterzeichneter ist ge-  
sonnen, seine Hälfte an  
dem Stockigen Wohnhaus  
Nr. 213 dem Verkauf  
anzusehen. Das Haus liegt in der  
Mitte der untern Stadt und ist ver-  
möge seiner günstigen Lage und  
seiner Räumlichkeiten zu jedem Ge-  
schäftsbetrieb geeignet.  
Liebhaver wollen sich an mich  
wenden.

Philipp Schaible.

**Altensteig.**  
Einen noch gut erhaltenen  
**Ofen** mit  
Vorherd  
hat billig zu verkaufen  
Schlech z. Girsch.

1 Paar junge starke  
**Ochsen**  
hat zu verkaufen

Mich. Friedr. Frey  
Hofenrainbauer  
Schwarzenberg i. Margtal.

**Egenhausen.**  
**Hemdenflanelle**  
in großer Auswahl und bester Qua-  
lität empfiehlt trotz Aufschlags  
noch zu den alten Preisen.  
J. Kaltenbach.

Heinrich Feilner's  
echter  
**Kräuter-Liquor**  
Fabrik: Hof i. Bay., berüht d.  
seine magenstärkenden Bestandteile u.  
angenehmen arom. Geschmack, ist  
unstreitig einer der besten und preis-  
wertesten Magen- und Tafel-  
Liquore.  
Ehältlich in Altensteig bei  
Friedr. Flaig.



**Ragold.**  
**Regenschirme**  
für Herren, Damen und  
Kinder  
in großer Auswahl und verschiedenen  
Qualitäten in Stoffen, Gestellen  
und Griffen bei äußerst billig  
gestellten Preisen empfiehlt  
Jakob Luz  
Haiterbacherstraße.

**Neuweiler.**  
Unterzeichneter verkauft diese Woche  
einen schönen Burs 5 Wochen alte  
**Milch-  
Schweine.**  
Kentschler.

Chr. Schwarz, Bahnhofstr.  
Ragold  
empfiehlt  
schwarze & farbige  
**Kleiderstoffe**  
Blusen und  
Kleiderzeugen  
Damen- und  
Kinder-Schürzen  
in schöner Auswahl billigt

**Altensteig.**

**Nochmalige Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Donnerstag den 19. November d. J.  
in die Wirtschaft von Jaf. Schwarz, Bäcker & Wirt hier  
freundlichst einzuladen

Hermann Koch

Luise Schwarz

Sohn des Tochter des  
† Karl Koch, Mechanikers in † Jakob Schwarz, Bäckers u.  
Pforzheim. Wirts hier.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegenzunehmen.

**Altensteig-Euzthal.**

**Nochmalige Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Samstag, den 21. November ds. Jd.

in das Gasthaus zum „Engel“ in Altensteig  
oder zur Nachhochzeit auf Sonntag, den 22. November  
in das Gasthaus zum „Girsch“ in Euzthal  
freundlichst einzuladen.

Friedrich Steininger

Christine Schaible

Sohn des Tochter des  
Friedrich Steininger, Brief- Jakob Friedrich Reule, Holz-  
trägers in Altensteig. hauer in Euzthal.

Kirchgang um 11 1/2 Uhr in Altensteig-Stadt.

Wir bitten dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegenzunehmen.

**Grömbach.**

**Nochmalige Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Donnerstag, den 19. November ds. Jd.

in das Gasthaus zum „Girsch“ hier  
höflichst einzuladen.

Christian Kirn

Marie Schaible

Sohn des Tochter der  
Adam Kirn, Bauers Katharine Schaible  
hier.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung  
entgegenzunehmen zu wollen.

**Gyachtal-Berned.**

**Nochmalige Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Samstag, den 21. November ds. Jd.

in den Gasthof zum „Waldhorn“ in Berned  
freundlichst einzuladen.

Anton Gokeler

Johanna Gauß

Kgl. Forstwart in Gyachtal. Georg Adam Gauß, Mühle-  
besitzer in Berned.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung  
entgegenzunehmen.

**Altensteig.**

Infolge günstigen Einkaufs empfehle ich  
sämtliche Sorten

**Mehl**

zu ausnahmsweis billigen Preisen.

Fr. Lander  
obere Talstraße.

**Egenhausen.**

**Schafweide-Verpachtung.**



Die hiesige Schafweide, welche im Vor-  
sommer mit 300 Stück, im Nachsommer mit  
350 Stück besetzt werden darf, kommt am  
**Samstag, den 21. Nov.**

nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathaus auf weitere 3 Jahre  
zur Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Gemeinderat.**

**Simmersfeld-Ettmannweiler.**

**Nochmalige Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 19. November ds. Jd.

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Simmersfeld  
freundlichst einzuladen.

Michael Würster

Christine Seib

Sohn des Tochter des  
Michael Würster, Holzhauers Johannes Seib, Bauers in  
in Simmersfeld. Ettmannweiler.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung  
entgegenzunehmen.

**Für Magenleidende**

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des  
Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu  
heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige  
Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magen-  
krampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Ver-  
schleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Haus-  
mittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen  
schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte  
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, des

**Subert Ulrich'sche Kräuter-Wein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig  
befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt  
und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des  
Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein be-  
seitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut  
von allen verdorbenen, krank machenden Stoffen und wirkt  
fördernd auf die Neubildung gesunder Blutes

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden  
Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also  
nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, äpden  
die Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Sympto-  
me, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen,  
Blähungen, Reibheit mit Erbrechen, die bei chronischen  
(veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden  
oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen:  
wie Beklemmung, Kopfschmerzen,  
Verstopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutstauungen in:  
Leber, Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoidalleide) u.  
werden durch Kräuterwein rasch u. gelind beseitigt. Kräuter-  
wein beseitigt jedwede Anverdanlichkeit, verleiht dem Ver-  
dauungssystem einen Aufschwung u. entfernt durch einen leichten  
Zust all untauglichen Stoffe aus dem Magen u. Gedärmen.

Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,  
Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangel-  
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes  
der Leber. Bei gänzlichem Appetitlosigkeit unter nervöser An-  
spannung u. Gemütsverwirrung, sowie häufigen Kopf-  
schmerzen, Schlaflosigkeit, Nervenstichen oft solche Kranke langsam dahin  
führen. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen  
Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung  
und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt u. ver-  
bessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem  
Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Aner-  
kennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und  
1,75 in Altensteig, Pfalzgrafenweiler, Ragold, Haiter-  
bach, Wildberg, Waltersbrunn, Feinaach, Gals, Gailingen,  
Horb, Dornstetten, Freudenstadt u. s. w. in den Apotheken.  
Auch versendet die Firma „Subert Ulrich, Leipzig  
Bismarckstraße 82“ 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen  
nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Für Nachahmungen wird gewarnt.  
Man verlange ausdrücklich: Subert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malaga-  
wein 4500, Weinsprit 1000, Chocerin 1000, Rotwein 2400, Ubersch-  
säft 1500, Kirchsaft 3200, Fenchel, Anis, Delenwurzel, ameril,  
Krautwurzel, Englianwurzel, Kalmuswurzel aa 100.

**Notiztafel.**

Die gesamte Eigenschaft des Hei-  
rich Gutkunst, Schreiners in  
Schiltlingen kommt am Montag  
den 11. Januar 1904 nachmittags  
1 Uhr auf dem Rathaus daselbst  
zur Versteigerung.

**Gestorbene:**

Müdersbach: Anna Maria Ohngemach,  
geb. Zobi.  
Karlshofstadt: Karl Klump, Privatier,  
77 Jahre.  
Stuttgart: Abt et Renz, Zuckerwaren-  
fabrik.  
Drambach: Josef Schiemer, Anwalt.

